

opusdei.org

# **Über die Eröffnung des Besucherzentrums Saxum in Abu Gosch**

Das Saxum-Zentrum bei  
Jerusalem führt in die  
Geschichte des Heiligen Landes  
ein. Von Till Magnus Steiner

20.02.2019

## **Ein Fels für Pilger**

Dieses Besucherzentrum ist von  
entscheidender Bedeutung, es  
bereichert das touristische Erlebnis

im Heiligen Land und dies auf eine interaktive und einzigartige Weise“. Mit diesen Worten beschrieb der israelische Minister für Tourismus, Yariv Levin, das neue Saxum-Zentrum, fünfzehn Kilometer westlich von Jerusalem, bei seiner offiziellen Eröffnung am vergangenen Donnerstag. 25 Jahre, nachdem der damalige Leiter der Prälatur Opus Dei, der selige Álvaro del Portillo, am ersten Tag nach seiner Rückkehr von einer Pilgerreise ins Heilige Land gestorben war, erfüllt sich nun der Wunsch seines Vorgängers und Gründers des Opus Dei, des heiligen Josemaría Escrivá. Er wollte, dass im Heiligen Land ein Konferenzzentrum errichtet wird, das den Pilgern ermöglicht, ihren Glauben zu erneuern und zu festigen. 1994 entschied die Prälatur im Gedenken an den seligen Álvaro del Portillo, der von dem heiligen Josemaría Escrivá aufgrund seines festen

Glaubens den Ehrennamen „Saxum“, was auf Latein „Fels“ bedeutet, erhalten hatte, einen solchen Ort im Heiligen Land zu errichten. Zu diesem Zweck wurde die italienische Saxum-Stiftung gegründet, die zusammen mit der Association for Cultural Interchange das Besucherzentrum gebaut hat und in enger Verbindung zum Opus Dei betreibt.

Das durch Spenden finanzierte Projekt ermöglicht es, „den Lebenskontext Jesu hier auf Erden besser zu verstehen, ja, in diese ferne Welt einzutauchen und für heute relevant werden zu lassen“, erklärte ein Mitglied des Freundeskreises Saxums gegenüber der „Tagespost“. In seinen Predigten forderte der heilige Josemaría Escrivá seine Zuhörer immer wieder dazu auf, sich wie eine beteiligte Person in die Szenen des Evangeliums hineinzusetzen. Dies möchte der

7 000 Quadratmeter große Komplex, der als Tagungshaus und Multimedia-Ressourcenzentrum konzipiert ist, jährlich bis zu 500 000 Pilgern ermöglichen. Carlos Bernar, der kreative Direktor des Projektes, beschreibt das Ziel mit folgenden Worten: „Die Menschen – Pilger, Touristenführer und die Einheimischen – sollen das Heilige Land nach dem Besuch besser verstehen können“, und er fügt hinzu: „Um einen Ort verstehen zu können, muss man seine Geschichte kennen“. Bereits bevor man in das moderne Gebäude, das an der Seite eines idyllischen Hügels liegt, hineingeht, begegnet man im Vorhof der gesamten Heilsgeschichte von Abraham bis in die Zeit Jesu und der entstehenden Kirche. An den Wänden werden die biblischen Geschichtsdaten zusammen mit der Weltgeschichte und Zitaten aus der Bibel dargestellt.

Und während der Pilger so die Geschichte abschreiten kann, geht er zugleich auf einer großen, in den Boden eingravierten Karte der Levante, auf der die Wege Abrahams ins Heilige Land sowie Israels aus Ägypten nachverfolgt werden können. Die Ausstellungsräume des Besucherzentrums sind dunkelgrau gehalten, damit die Informationen über das Leben zur Zeit Jesu hervortreten können. Auf Touchscreen können unter anderem die damals im Heiligen Land gesprochenen Sprachen angehört und Rekonstruktionen der Lebenswirklichkeiten auf dem Land und in der Stadt virtuell betrachtet werden. Ein weiterer Raum ist ganz dem Kreuzweg Jesu gewidmet, der anhand eines Modells der Jerusalemer Altstadt audio-visuell erlebt werden kann.

Das Besucherzentrum möchte den Pilgern ermöglichen, das, was sie auf

ihrer Reise sehen werden oder gesehen haben, im geschichtlichen Kontext zu verstehen und so mit Leben füllen zu können. Dazu gehören auch in weiteren Räumen multimediale Rekonstruktionen der Baugeschichte der wichtigsten Kirchen des Heiligen Landes, wie auch ein 8-minütiger 360°-Film, der Momentaufnahmen der Geschichte Gottes mit Israel und des Leben Jesu wie eine Hollywood-Produktion zeigt. „Der Besucher soll in die biblische Geschichte und das Leben Jesu eintauchen können“, wünscht sich Carlos Bernar.

Im vergangenen Jahr haben bereits 701 Pilger-Gruppen vor der offiziellen Eröffnung die Ausstellung besucht. Das Saxum-Zentrum ist jedoch mehr als ein multimediales Museum. Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Ausbildung von Touristen- und Pilgerführern in Israel. „Es bestehen bereits mehre

Kooperationen mit  
Ausbildungsstätten für  
Touristenführern in Israel und wir  
hoffen, in Zukunft viele verschiedene  
Kurse für deren Fortbildung  
anbieten zu können, um sie vertieft  
ins Christentum und dessen  
Geschichte einzuführen“, sagt  
Manuel Cimadevilla, der  
Geschäftsführer des Saxum-  
Zentrums. So werde zum Beispiel im  
April ein Seminar im Saxum-  
Zentrum als Teil der staatlichen,  
vorgeschriebenen Fortbildung für  
Touristen- und Pilgerführer in Israel  
stattfinden. Ein weiteres Projekt sind  
die im Jahr 2020 anfangenden „Holy  
Land Dialogues“. Es werden  
einwöchige Pilgerreisen ins Heilige  
Land angeboten werden, in denen  
die Besuche der heiligen Stätten eng  
mit wissenschaftlichen Vorträgen  
einhergehen mit dem Ziel, den  
interkulturellen und interreligiösen  
Dialog zu fördern.

Zum Saxum-Zentrum gehört auch ein  
fünfstündiger Wanderweg, der von  
dem modernen, neuen  
Gebäudekomplex nach Emmaus  
Nicopolis zum dortigen,  
renovierungsbedürftigen  
Karmeliterkloster führt. 1878 hatte  
die damals in Bethlehem lebende  
heilige Mariam vom gekreuzigten  
Jesus eine Vision, in der Jesus ihr  
diesen Ort als das im Lukas-  
Evangelium genannte Emmaus  
identifizierte (siehe Lukas 24,13). In  
Zusammenarbeit mit dem  
israelischen Tourismusministerium,  
dem Jüdischen Nationalfond und der  
Saxum-Stiftung wurde nun auf  
einem über 3 000 Jahre alten Weg  
eine Wanderoute errichtet, auf der  
Pilger wie die zwei Jünger nach der  
Kreuzigung nach Emmaus gehen und  
mit Hilfe von Materialien und  
Informationen die Bibel im Lichte  
Jesu lesen können, in der Hoffnung,  
dass auch sie sagen können:  
„Brannte nicht unser Herz in uns ...“.



*Von Till Magnus Steiner*

*Erstveröffentlichung in: Die Tagespost  
am 13. Februar 2019*

Die Tagespost

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von <https://opusdei.org/de-de/article/uber-die-eroffnung-des-besucherzentrums-saxum/> (07.02.2026)